

Aufbruch Thüringen

gemeinsam. sozial. demokratisch.

Beschluss des außerordentlichen Landesparteitages
am 24.11.2007 in Schmalkalden



Aufbruch Thüringen. Was wir wollen.

Thüringen ist ein reiches Land. Mitten in Deutschland und Europa verbinden sich bei uns Landschaft, Geschichte und Tradition zu einer spannungsvollen Region. Dieses Zusammentreffen verschiedener Einflüsse hat die Menschen hier zum Nachdenken, zum Erfinden und zur Veränderung angeregt. Darauf lässt sich erfolgreich aufbauen. Wir wollen dafür sorgen, dass alle Menschen ein erfülltes, selbstbestimmtes und sicheres Leben führen können. Dafür müssen wir zuallererst unsere Stärken wieder ins Spiel bringen. Unser Land steht vor vier zentralen Aufgaben:

1. Die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Stärkung der Wirtschaftskraft und die Sicherung von Teilhabechancen durch Arbeit, Bildung, Gesundheitsschutz und eine soziale und finanzielle Sicherung stellen wachsende Anforderungen an den Staat, die Wirtschaft und die Gesellschaft.
2. Unser Land verändert sich. Der demographische Wandel wächst zur neuen Herausforderung. Weniger Kinder kommen auf die Welt, immer mehr Menschen werden – glücklicherweise – älter und wollen aktiv bleiben. Das Abwandern junger Menschen vergrößert die Lücke zwischen den Generationen und reduziert somit unsere Entwicklungschancen.
3. Der internationale Wettbewerb der Regionen wird größer. Staatsgrenzen sind gefallen. Das sorgt für ein Klima des Friedens und Miteinanders in Europa. Es sorgt aber auch dafür, dass sich früher viel zu weit entfernte Regionen heute direkt miteinander messen. Das Zeitalter der Informationstechnologien beschleunigt diesen Prozess.
4. Die Hilfe für den Aufbau Ost steht für eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Bis einschließlich 2019 unterstützt uns noch der Solidarpakt II. Wir müssen schon jetzt alles dafür tun, auf eigenen Beinen zu stehen, denn die Hilfsmittel – auch die Hilfen von der Europäischen Union – sinken planmäßig in den kommenden Jahren.

Thüringen braucht einen neuen Aufbruch. Wir wollen die Herausforderungen meistern und Thüringen in eine gute Zukunft führen. Einfache und schnelle Lösungen kann es dabei nicht geben. Wir wissen, dass politisches Handeln in dieser Zeit den Menschen nicht alle Sorgen nehmen und alle Wünsche erfüllen kann.

Wer alles verspricht, wird nichts erreichen. Wir haben den Mut, uns klare Ziele zu setzen. Schon heute zeigen wir unsere Schwerpunkte für das kommende Jahrzehnt auf. Denn nur mit langem Atem können wir gemeinsam große Ziele erreichen. Wir verwirklichen dabei einen vorsorgenden Sozialstaat, der in Problemlagen hilft und gleichzeitig absehbare Risiken aus dem Weg räumt. Da wollen wir hin:

- Thüringen wird Familienland. Unsere Politik sorgt dafür, dass das Wohl unserer Kinder von Anfang an gesichert ist. Familien können sich auf ein sicheres Betreuungsangebot und beste Bildungsangebote für ihr Kind verlassen. Wir bringen die Generationen zusammen und schaffen einen neuen Schwerpunkt in der Seniorenpolitik.

- Thüringen wird Bildungsland Nr. 1. Bildung ist das Fundament der zukünftigen Wissensgesellschaft. Auch hier braucht Thüringen einen neuen Aufbruch. Wir wollen eine bessere frühkindliche Bildung und daran anknüpfend eine neue Schule, die durch längeres gemeinsames Lernen allen Kindern eine gute Entwicklung ermöglicht. Durch die Förderung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung schaffen wir bessere Entwicklungschancen für junge Menschen und für die Wirtschaft in Thüringen. Der zu erwartende Fachkräftebedarf und der demographische Wandel erfordern verstärkte Anstrengungen im Bereich der beruflichen Bildung. Wir stärken die Hochschulen und sorgen für gebührenfreies Studieren in Thüringen.
- Wir wollen eine starke Wirtschaft, die Arbeit schafft, Qualifikationen und Gesundheitsschutz ausbaut und soziale und wirtschaftlich vertretbare Tarifstandards einhält und fördert und Grundlage ist für den Wohlstand aller. Unser Schwerpunkt liegt auf Wachstumsbranchen und innovativen Technologien. Wir schließen einen Zukunftspakt „Energie für Thüringen“. Gemeinsam mit der Wirtschaft sorgen wir für ausreichend Fachkräfte. Für Arbeitnehmer garantieren wir Sicherheit mit Mindestlohn und Tariftreue. Gleichzeitig schaffen wir mit neuen Beschäftigungsmodellen Perspektiven, damit niemand auf Dauer ausgeschlossen bleibt.
- Der ländliche Raum bekommt eine moderne Zukunft. Wir spielen die verschiedenen Regionen nicht gegeneinander aus. Ländlicher Raum und städtische Zentren können zusammen prosperieren. Wir achten auf dem Land auf möglichst kurze Wege – zum Beispiel für Familien und Schulkinder – und organisieren neue Formen des öffentlichen Personennahverkehrs.
- Wir setzen mehr Vertrauen in die Bürgerinnen und Bürger und garantieren Transparenz und stärkeren Einfluss auf einzelne politische Entscheidungen. Für uns gehören Freiheit und Sicherheit zusammen. Deshalb ziehen wir auch klare Grenzen für den staatlichen Eingriff in die Privatsphäre. Polizei und Justiz statten wir gleichzeitig so aus, dass sie ihre Arbeit erfolgreich machen können.
- Thüringen ist ein einmaliges Kulturland. Wir sorgen dafür, dass es das bleibt. Unser Kulturkonzept analysiert das Engagement überall im Land. Wir erhalten die besondere Theater- und Orchesterlandschaft in Thüringen und unterstützen Kultur in ihrer ganzen Vielfalt.
- Thüringens Verwaltung wird bürgerfreundlicher und bleibt bezahlbar. Dafür müssen wir die Organisation neu ordnen. So viel wie möglich soll vor Ort entschieden werden. Deshalb brauchen wir starke Kommunen und eine straffe Landesverwaltung. Effiziente Strukturen helfen, sorgsam mit den zur Verfügung stehenden Finanzen umzugehen. Deshalb brauchen wir starke Kommunen mit ausreichender Finanzausstattung und eine straffe Landesverwaltung.

Starke Familien – aktive Generationen.

An den Bedingungen für Familien entscheidet sich Lebensqualität. Thüringen wird Familienland – mit dieser Vision schaffen wir zuerst mehr Mut für Kinder. In Verbindung mit der Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz sind gute Bedingungen für Familien auch ein entscheidender Faktor für junge Menschen in ihrer Heimat zu bleiben.

Familie ist aber auch dort, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen und ihr Leben gemeinsam gestalten. Verantwortung der Generationen in einer Familie hört dabei nicht mit dem Erwachsenwerden der Kinder auf. Sie besteht lebenslang und hat sehr unterschiedliche Formen. Dabei ist die mittlere Generation häufig besonders belastet: Sie trägt Mitverantwortung für das Aufwachsen der Kinder und eine zunehmende Verantwortung für die älter werdenden Eltern.

Unterstützung in der Vielfalt der Verantwortung zwischen den Generationen, besonders aber bei der Erziehung und Ausbildung von Kindern und das Altern in Würde und Geborgenheit der immer älter werdenden Familienmitglieder stehen im Mittelpunkt unserer Familienpolitik. Ihre Grundlage ist der Kampf gegen Armut bei Kindern und Familien, zum Beispiel mit unserem Einsatz für neue Arbeitsangebote und Existenz sichernde Löhne, insbesondere für Frauen, denn Frau und Mann sind gleichermaßen verantwortlich für die Familie. Das heißt auch gleicher Lohn für gleiche Arbeit und gleiche Förderung von Frau und Mann in der Wahrnehmung von Familienarbeit (Erziehungsurlaub, flexible Arbeitszeitmodelle, etc.).

Gleichzeitig werden wir uns als Landes-SPD für eine gerechte steuerpolitische Förderung von Familien einsetzen. Für Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist klar: Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Politik, egal in welchen Verhältnissen sie leben. Sie bedürfen der besonderen Fürsorge des Staates.

Deshalb unterstützen wir Familie und Kinder von Beginn an. Familien stehen oft vor schweren Entscheidungen. Dafür brauchen sie Anlaufpunkte und Hilfsangebote.

- Wir garantieren eine verlässliche Finanzierung von qualifizierten, flächendeckenden Angeboten zur Familien- und Lebensberatung sowie zur Familienbildung. Darüber hinaus erhalten wir bestehende Schutzräume für Frauen und Kinder in Notsituationen bzw. schaffen hier ein bedarfsgerechtes Angebot.
- Die Familienhebamme betreut künftig jedes Kind im ersten Lebensjahr – bei Bedarf auch darüber hinaus. Ihr regelmäßiger Hausbesuch verbindet damit Gesundheitsdienst und allgemeine Familienberatung. Darüber hinaus sorgen wir für Pflichtuntersuchungen und funktionierende Netzwerke der Kinder- und Jugendhilfe und der Gesundheitsdienste.

Unser Ziel ist, dass Eltern nicht zwischen Beruf und Kindern wählen müssen, sondern dass sie Familie und Arbeitsleben sinnvoll miteinander verbinden können. Gemeinsam mit Thüringer Eltern haben wir bereits ein Volksbegehren für eine bessere Familienpolitik organisiert. Diese Ziele setzen wir uns:

- Für jedes Kind gibt es einen Rechtsanspruch auf ein Betreuungsangebot ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Damit schließt sich das Betreuungsangebot in Thüringen direkt an die bundesweite Unterstützung durch das Elterngeld an. Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind eine qualitative hochwertige Bildung im Kindergarten erfahren wird.
- Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter sorgen wir für bedarfsgerechte Öffnungszeiten der Kindertagesstätten und garantieren einen Personalschlüssel, der eine gute Bildung, Betreuung und Erziehung ermöglicht.
- Kindergärten stehen allen offen. Integrative Angebote haben für uns Vorrang. Das gilt auch später für die Schule.
- Schrittweise werden Kinderkrippen und Kindergärten beitragsfrei.
- Wir sorgen für eine gesunde, abwechslungsreiche und kostenfreie Essenversorgung in unseren Kinderkrippen und Kindergärten.
- Wir sorgen wieder für eine angemessene Landesförderung für Kinderkrippen und Kindergärten.
- Neben einem flächendeckenden Angebot an Krippen- oder Kindergartenplätzen kümmern wir uns um qualifizierte Ganztagsbetreuung in Schulen und ausreichende, vielfältige und hochwertige Angebote der Jugendarbeit, Jugendfreizeit und außerschulischen Jugendbildung.
- Thüringen ist ein Land, in dem Sport eine große Bedeutung im öffentlichen Leben und bei der Erziehung junger Menschen hat. Die SPD wird die finanzielle Unterstützung des Leistungssportes, aber auch des Breitensportes sichern. Wir werden die kostenfreie Nutzung von Sportstätten durch Kinder-, Jugend- und Leistungssport gesetzlich durchsetzen.
- Wir sorgen dafür, dass Schulkinder und Jugendliche beste Voraussetzungen vorfinden, um ihre Freizeit zu gestalten, ihre Talente zu entwickeln und sich zu engagieren. Jugendpolitik ist für uns eine Querschnittsaufgabe. Jugendsozial- und Jugendverbandsarbeit muss wieder optimal gefördert werden. Die finanzielle und strukturelle Förderung dieser Bereiche ist eine Investition in die Zukunft.
- Wir wollen: Die Vielfalt der Jugendverbände bewahren und in ihrem bildungspolitischen Auftrag stärken, indem sie in geeignete Landesprogramme aufgenommen werden. Die Förderung der Jugendarbeit transparenter und bedarfsgerecht gestalten. Dazu werden wir unter anderem die Jugendpauschale in das Thüringer Kinder- und Jugendhilfegesetz aufnehmen.

Neben der Unterstützung für Familien mit Kindern helfen wir auch, ein Altern in Würde zu ermöglichen:

- Die von der SPD vorangetriebene Novellierung der Pflegeversicherung schafft ein Freistellungsgesetz zur Pflege und Sterbebegleitung naher Angehöriger. Wir werden das durch den landesweiten Ausbau begleitender Beratungsangebote – insbesondere der Hospizdienste – flankieren.

- Wir erweitern alle Regelungen, die für den beruflichen Wiedereinstieg nach der Phase der Kindererziehung gelten, auch für die Rückkehr in das Berufsleben nach Schwerstpflge und Sterbebegleitung naher Angehöriger.

Immer mehr Menschen bleiben bis ins hohe Alter aktiv. Gleichzeitig wächst der Anteil der Älteren an der Gesellschaft. Wir machen die Seniorenpolitik deshalb zu einem neuen Schwerpunkt des Landes. Das ist eine Querschnittsaufgabe, an der Bund, Land und Kommunen mitarbeiten:

- Durch Seniorenförderpläne wollen wir eine seniorenfreundliche Infrastruktur in den Dörfern und Städten Thüringens. Dabei achten wir darauf, dass die Generationen miteinander in regem Kontakt bleiben und voneinander lernen können.
- Wir wollen die Bildung von Seniorenbeiräten in der Thüringer Kommunalgesetzgebung verankern.
- Wir fördern Landesorganisationen der Seniorenarbeit. Wir wollen Politik und Senioreninteressen zu Partnern machen.
- Künftig werden neue Wohnformen mehr an Bedeutung gewinnen. Wir werden Generationen übergreifende Wohnformen entwickeln und überall auf Barrierefreiheit achten.
- Wir unterstützen Konzepte der aufsuchenden Seniorenarbeit, bei denen ältere Menschen zu Hause besucht und zu Aktivitäten ermuntert werden.

Bildungsland Thüringen.

Bildung ermöglicht dem Menschen, sein Leben in eigener Verantwortung frei zu gestalten. Sie ist unser Schlüssel, um die Welt zu verstehen und in ihr zu handeln. Diese Welt wird immer mehr zur Wissensgesellschaft. Das heißt: Je besser jede Thüringerin und jeder Thüringer ausgebildet ist, umso größer ist die Chance, sichere Arbeit mit gutem Lohn zu finden. Genauso gilt: Mit herausragenden Bildungs- und Forschungseinrichtungen wachsen Thüringens Chancen im internationalen Wettbewerb der Regionen.

Wir wollen ein Bildungssystem, das niemanden zurücklässt. Bildung entscheidet über die Chancen jedes Einzelnen in unserer Gesellschaft. Bildungszugang und Bildungserfolg müssen unabhängig von der sozialen Herkunft für alle gleichermaßen möglich sein. Für uns ist der Erwerb von Bildung und Wissen ein offener, das gesamte Leben begleitender Prozess. In der frühen Kindheit werden dafür die Fundamente gelegt. Bis ins hohe Alter hinein findet Lernen statt.

Unsere Kinder verdienen das Beste von Anfang an. Deshalb stärken wir die Bildungsfunktion von Kinderkrippen und Kindergärten.

- Der Thüringer Bildungsplan wird verbindlich. Er beschreibt den Rahmen und die Ziele für eine altersgerechte Elementarbildung. Frühkindliche Bildung ist

aber kein Schulunterricht, es bleibt genug Freiraum fürs Spielen und Entdecken.

- Grundschulen und Kindergärten entwickeln ein gemeinsames pädagogisches Konzept, das sie zusammen umsetzen. So wird der Übergang zur Schule leichter, denn die gemeinsamen Erfahrungen können nahtlos genutzt werden.
- Aus der erweiterten Bildungsfunktion der Kindertagesstätten erwachsen beträchtliche neue Anforderungen für die Erzieherinnen und Erzieher. Darum heben wir durch neue Ausbildungsgänge und durch Weiterbildungsangebote ihre Ausbildung schrittweise auf Fachhochschulniveau. Wir bemühen uns, zunehmend auch Männer als Fachkräfte zu gewinnen.

Neue Chancen schaffen wir auch durch eine neue Schule. Das gegliederte Schulsystem sortiert aus – viel zu wenig nach Können, viel zu stark nach sozialer Herkunft. Wir schaffen das ab und sorgen dafür, dass niemand frühzeitig ausgegrenzt wird. Dadurch verhindern wir, dass Lebenswege bereits in der Schule verbaut werden und eröffnen faire Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe.

- Unser Ziel ist die Gemeinschaftsschule mit individueller Förderung und gemeinsamem Lernen aller Schüler bis einschließlich Klassenstufe 8. Wir wollen mittelfristig die Förderschulen durch Integration von Kindern mit Handicaps in die Gemeinschaftsschule überflüssig machen. Lehrerinnen und Lehrer wollen wir entlasten. Sozialpädagogen ergänzen die Lehrerkollegien und konzentrieren sich auf die soziale und psychosoziale Betreuung der Schülerinnen und Schüler.
- Die Ganztagsangebote bauen wir bedarfsgerecht weiter aus. Das unterstützt Familien, aber hilft auch beim individuellen Lernen.
- Wir geben den Schulen mehr pädagogische Eigenverantwortung. Sie bekommen die Möglichkeit für eigene Profile und selbst erstellte Schulprogramme. Die gemeinsamen Eckwerte wollen wir in nationalen Bildungsstandards festlegen, die überall gelten.
- Mehr Eigenverantwortung bekommen die Schulen auch bei der Organisation des Schullebens. Wir geben ihnen ein eigenes Schulbudget und erlauben den Abschluss von Rechtsgeschäften. Die Schule bekommt deutlich mehr Kompetenzen bei Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalführung. Gleichzeitig stärken wir die Schulkonferenz und damit die Mitwirkung der Eltern und Schüler.
- Eine bessere Lehrerbildung ermöglichen wir durch stärkeres Vermitteln pädagogischer Kompetenzen und frühen Praxisbezug im Studium. Auch im Grundschulbereich ist es wichtig, sich um den Einsatz von männlichen Lehrkräften zu bemühen.
- Die Verbindung von Schule und Betrieben knüpfen wir enger. Eine fächerübergreifende Vermittlung arbeitswelt- und wirtschaftsbezogener Inhalte sorgt dafür. Projektunterricht, Betriebspraktika, Berufsorientierung, Berufswahlvorbereitung und Berufsberatung bekommen mehr Bedeutung.

Einen neuen Aufbruch leiten wir auch bei der Berufsausbildung ein. Unser klares Ziel: Jeder Jugendliche erhält einen Ausbildungsplatz. Individuelle Fähigkeiten und der Fachkräftebedarf auf dem Arbeitsmarkt werden dabei berücksichtigt. Die duale Ausbildung mit bundesweit anerkannten Abschlüssen wollen wir als wesentlichen Bereich der Berufsausbildung erhalten, aber in ihrer Qualität verbessern.

Wir setzen auf eine nachhaltige schulische und berufliche Förderung aller jungen Menschen. Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung soll konsequent an allen Schulformen durchgeführt werden. Die Zugänge zu beruflicher Bildung und Ausbildung sollen auch für leistungsschwächere Jugendliche durch vielfältige Förderangebote nachhaltig verbessert werden.

Der Thüringer Ausbildungspakt ist in seiner Wirkung bisher begrenzt. Eine Weiterentwicklung – auch mit den Gewerkschaften, ist nur dann sinnvoll, wenn zwei Ziele im Mittelpunkt stehen:

1. Jeder Schulabgänger und jeder Altnachfrager erhält kurzfristig einen Ausbildungsplatz. Weitere Schwerpunkte sind: Verbesserung der Ausbildungsreife, Weiterentwicklung von Berufsbildern und Verbesserung der Qualität der Berufsausbildung. Der Landesausschuss für Berufsbildung ist dabei eng mit einzubeziehen.
2. Ausbildung darf nicht nur den Markterfordernissen unterliegen, sondern ist ein Teil der gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen und Verwaltungen. Deswegen werden wir die Landesprogramme der Wirtschafts- und Ausbildungsförderung dahingehend verändern, dass ein Kriterium für Fördermittel des Landes die ausreichende Bereitstellung von Ausbildungsplätzen der Betriebe ist. Um genügend Fachkräfte im Land zu halten und dem Rückgang von Übernahmen nach der Ausbildung entgegenzuwirken, sehen wir es weiterhin als gesellschaftliche Notwendigkeit an, die Förderkriterien für Landesmittel dahingehend weiterzuentwickeln, dass nach der erfolgreichen Ausbildung die halbjährliche Übernahme festgeschrieben wird.

Die Berufsschulstandorte sollen in den Regionen erhalten bleiben. Sie sind so zu optimieren, dass der Berufsschulbesuch soweit wie möglich betriebs- und standortnah durchgeführt werden kann. Berufliche Gymnasien verbessern die Chancengleichheit der Regelschulabsolventen, sie sollen entsprechend weiter entwickelt werden.

Sollte der Ausbildungspakt erneut scheitern, werden wir uns für eine Ausbildungsplatzumlage in Thüringen einsetzen.

- Wir brauchen attraktive Hochschulen und wollen, dass alle unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern studieren können. Möglichst viele junge Menschen sollen die Chance auf ein Studium nutzen.
- Wir ermöglichen den Hochschulzugang auch aus geeigneter beruflicher Qualifizierung heraus und sorgen für bundeseinheitliche Regelungen zur Hochschulzulassung sowie zur Ausgestaltung von Studienabschlüssen.
- Das Erststudium bis einschließlich Master oder gleichwertigem Abschluss bleibt frei von Studiengebühren.

- Wir sorgen für einen Ausbau des BAföG. Daher setzen wir uns für einen jährlichen Inflationsausgleich des BAföG ein. Daneben müssen Stipendien und können Darlehenssysteme positive Studienanreize für junge Menschen schaffen.
- Wir stehen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Hochschulstandorte Thüringens. Unsere Hochschulen brauchen für den zunehmenden regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerb in Forschung und Lehre mehr als den status quo. Deshalb wollen wir Zielvereinbarungen des Landes mit den Hochschulen, welche einerseits Planungssicherheit bieten, andererseits Profilbildung einfordern und unterstützen.

Besondere Leistungen und Exzellenz in der Forschung werden wir ebenso fördern wie die Entwicklung moderner Hochschulstrukturen. Den Zusammenhang von Forschung und Lehre wollen wir stärken. Studierenden eine gute Lehre und eine gute Betreuung anzubieten, bleibt mit uns eine Kernaufgabe der Hochschulen.

- Die Studienplatzkapazität in Thüringen bleibt erhalten. Mit attraktiven Studienbedingungen überzeugen wir Studierende aus anderen Ländern nach Thüringen zu kommen, denn dies ist eine der wenigen Möglichkeiten, aktiv für Zuwanderung junger Menschen zu sorgen. Wir verbinden unser Vorhaben mit einem Systemwechsel in der Hochschulfinanzierung. Wir wollen einen Vorteilsausgleich zwischen den Ländern einführen. Der Grundgedanke ist, dass jedes Land für seine Studierenden aufkommt – egal welche deutsche Hochschule sie besuchen.
- Wir setzen uns für die Stärkung der demokratischen Mitspracherechte an Hochschulen ein.

Die Weiterbildung wird durch uns zu einer weiteren starken Säule im Bildungssystem ausgebaut. Dies geschieht auch in gemeinsamer Verantwortung von Staat und Wirtschaft. Wer im Laufe seines Lebens in eine Sackgasse geraten ist, muss die Möglichkeit haben, Schulabschlüsse gebührenfrei nachzuholen und berufliche Abschlüsse zu erwerben.

- Mit einem Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz schaffen wir neue Anreize für berufsbegleitendes Lernen.
- Da wo möglich und sinnvoll, entwickeln wir berufsbildende Schulen weiter zu regionalen Zentren für Fort- und Weiterbildung.
- In den Hochschulen wird akademische Weiterbildung zum dritten Standbein neben Forschung und Studium ausgebaut.
- Darüber hinaus fördern und unterstützen wir die allgemeine, politische und kulturelle Weiterbildung. Dazu gehören für uns zum Beispiel die politischen Stiftungen, für deren angemessene Ausstattung wir eintreten werden. Zentral sehen wir aber den Erhalt und die Weiterentwicklung der Volkshochschulen und anderer Einrichtungen der Erwachsenenbildung an. Hier findet die breite Bildung aller Menschen statt.

Starke Wirtschaft – gute Arbeit.

Unser Thüringen ist ein Land, in dem die Menschen Zukunft für sich und ihre Familien sehen. Voraussetzung dafür ist eine wachsende Wirtschaft. Sie sichert steigenden Wohlstand für alle. Wirtschaftswachstum und Arbeit zu schaffen, ist dringender denn je.

Für Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht durch Arbeit erwirtschaften können, muss gesellschaftliche Teilhabe durch entsprechende soziale Leistungen sichergestellt werden. Neben existenzsichernden Transferleistungen muss deshalb auch der Zugang zu kulturellen Leistungen gewährleistet sein.

Wir wollen, dass sich Thüringen vom Niedriglohnland mit hoher Arbeitslosigkeit hin zu einem Bundesland mit einem hohen Einkommens- und Wohlstandsniveau entwickelt. Dies erreichen wir durch die gezielte Förderung in zukunftsweisende Wirtschaftssektoren und innovative Technologien. Wir setzen vielmehr auf den Ausbau regionaler Wachstumsbranchen.

Aus unserer Sicht sind das insbesondere Branchen wie die erneuerbaren Energien, Biotechnologie, Medizintechnik, optische Industrie, Ernährungswirtschaft, Kunststoffverarbeitung, Maschinen- und Fahrzeugbau.

In der Wirtschaftsförderung werden wir vor allem auf die vorhandenen Stärken Thüringens setzen.

- Wir legen den Zukunftsatlas Thüringen vor, der regelmäßig fortgeschrieben wird. Die Potenziale innovativer Branchen werden analysiert und wir verbessern dort, wo es sich lohnt, die Bedingungen. Dazu stellen wir die Grundsätze der Förderung um: Künftig gibt es ein Zuschlagssystem in den Schwerpunktbereichen.
- Thüringen ist geprägt durch kleine und mittlere Unternehmen. Die für Innovationen notwendigen Forschungskapazitäten fehlen in den Firmen häufig. Wir bauen diese mit Förderprogrammen auf und bringen diese Unternehmen mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen. Dazu wird die Verbundforschung ausgebaut – ein Instrument, das sich bereits bewährt hat.
- Neben der Unterstützung vorhandener Unternehmen brauchen wir neue Ansiedlungen. Wir starten eine Offensive „Investieren in Thüringen“, die gezielt die Wachstumsbranchen anspricht.
- Wo es geht, wollen wir Fördermittel langfristig im Umlauf lassen. Mit EU-Mitteln, die bisher als einmalige Zuschüsse ausgegeben wurden, werden wir einen Kreditfonds auflegen. So können wir ergänzende Förderdarlehen und Bürgschaften anbieten. Die Rückzahlungen stehen dann für neue Projekte wieder zur Verfügung.
- Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass alle beim Bund oder bei der EU zur Verfügung stehenden Fördermittel für Thüringen auch abgerufen werden. Wir können es uns nicht leisten, weiterhin Millionen Euro zu verschenken.

- Wir machen die Strukturen der Wirtschaftsförderung durchschaubar. In Thüringen gibt es ein Dickicht aus Richtlinien und Antragsstellen – weit schlimmer als in anderen Ländern. Wir werden Doppelstrukturen abschaffen und Anlaufpunkte etablieren, an denen möglichst alles aus einer Hand angeboten wird.
- Bürokratie reduzieren wir dort, wo es angebracht ist. Die Bürokratiekosten messen wir und filtern so kostentreibende Vorschriften aus. Die Thüringer Wirtschaft sehen wir auch als Partner bei der anstehenden Verwaltungs- und Gebietsreform.
- Wir sorgen für Investitionskredite mit niedrigen Zinsen für kleine Jungunternehmen. Damit wollen wir kleinen Jungunternehmen günstige Starthilfen geben. Dies darf nicht zur Verdrängung von regulären Arbeitsverhältnissen durch Scheinselbstständigkeit führen. Wir analysieren die Defizite in der Thüringer Tourismuslandschaft im Vergleich zu den Erfolgen in anderen neuen Ländern. Auf dieser Basis entwickeln wir ein erfolgversprechenderes Tourismuskonzept. Wir optimieren die Strukturen und kümmern uns um bessere Zusammenarbeit vor Ort. Mit der entsprechenden Entwicklungsdynamik entstehen im Tourismus schnell dringend benötigte Jobs.

Fehlende Fachkräfte drohen in den nächsten Jahren zu einem gewaltigen Wachstumshemmnis zu werden. Der Geburtenrückgang wird dann auch in den Unternehmen spürbar. Gleichzeitig rächen sich geringe Ausbildungsquoten. Gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Schulen werden wir Strategien entwickeln, die über unsere Anstrengungen im Bildungsbereich noch hinausgehen.

- Wir bauen ein Fachkräftemonitoring in den einzelnen Regionen und Branchen auf. Damit können wir Angebot, Bedarf und Nachfrage besser abstimmen.
- Kleine Unternehmen werden wir gezielt bei der Personalplanung und dem Qualifizierungsbedarf beraten.
- Wir fördern die Qualifizierung und den Einsatz weiblicher Führungskräfte.
- Wir verstärken die Initiativen zur Beschäftigung Älterer. Damit nutzen wir wichtige Erfahrung in den Unternehmen. Eine auch auf Dauer erfolgreiche Wirtschaft kann es aus unserer Sicht nur mit motivierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern geben. Wir schützen ihre Rechte und Interessen.
- Für öffentliche Aufträge werden wir in Thüringen ein Vergabegesetz schaffen. Dieses Gesetz sichert, dass Tariflöhne gezahlt und Tarifbedingungen eingehalten werden. Die Gleichberechtigung von Frau und Mann muss dabei sichergestellt werden.
- Wir halten an unserem Ziel fest, gesetzliche Mindestlöhne durchzusetzen. Erfahrungen bei unseren europäischen Nachbarn zeigen, dass sich dieses ohne Verlust von Arbeitsplätzen realisieren lässt.
- Arbeitsmarktpolitik muss den betroffenen Erwerbslosen, insbesondere den Langzeitarbeitslosen helfen, wieder in Arbeit zu kommen. Wo dies absehbar nicht erreicht werden kann, soll ihnen eine dauerhafte Beschäftigung im öffentlichen Bereich ermöglicht werden. Deshalb werden wir ein arbeitsmarktpolitisches Programm vorlegen, welches Integration durch

Qualifizierung und die schrittweise Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt zum Inhalt hat. Dieses werden wir mit Gewerkschaften, Arbeitgebern, Agenturen für Arbeit, den ARGEn und optierenden Kommunen eng abstimmen.

- Wir wollen verhindern, dass zunehmend Stammbeschaften durch Leiharbeiter ersetzt werden. Deshalb werden wir eine Initiative starten, die folgende vier Punkte zum Ziel hat: 1. Leiharbeit muss unter den Schutz des Entsendegesetzes fallen. 2. Leiharbeit darf kein Dauerzustand sein. Dazu muss im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) die Höchstüberlassung auf 12 Monate begrenzt werden. 3. Auch Leiharbeit braucht Mitbestimmung. Der Einfluss der Betriebsräte auf die Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen aus den Zeitarbeitsfirmen muss erweitert werden. 4. Leiharbeit soll Ausnahme sein. Wir müssen feste Grenzen für den Anteil der Leiharbeiter in einem Betrieb definieren.

Die Energiepolitik bekommt in den kommenden Jahren eine ganz neue Bedeutung. Der globale Klimawandel braucht dringend auch lokale Antworten. Wir wollen das grüne Herz Deutschlands zum Vorreiter bei neuen Technologien machen und eine nachhaltige Versorgung garantieren. Mit neuen Antworten können wir steigenden Energiepreisen und abnehmenden Ressourcen wirkungsvoll begegnen.

- Wir wollen, dass Thüringen – wo es möglich ist – selbstständig im Energiesektor ist und dadurch Mitsprache und bezahlbare Energiepreise möglich bleiben. Deshalb stärken wir die dezentrale Versorgung der Bevölkerung durch die kommunalen Stadtwerke sowie neue regionale Energieanbieter und eröffnen ihnen Möglichkeiten zu kooperieren. Wir unterstützen Kommunen und Siedlungen, die sich mit klimafreundlichen Technologien autark mit Energie versorgen wollen.
- Öffentliche Hand, Unternehmen und Verbände bringen wir zusammen und schließen einen Zukunftspakt „Energie für Thüringen“. Damit vereinbaren wir verbindliche Klimaziele für Thüringen und stärken die erneuerbaren Energien. Die öffentliche Hand übernimmt die Vorbildfunktion beim Einsatz energieeffizienter Technologien und von Biokraftstoffen bei der Fahrzeugflotte sowie dem Neubau und der Sanierung öffentlicher Gebäude.
- Solartechnologie und andere Umwelttechnologien wollen wir als Schlüsselindustrien fördern.
- Mit einem Förderprogramm werden Kleinst- und Kleinanlagen für erneuerbare Energien wieder unterstützt.
- Wir stärken den ländlichen Raum als neuen Energielieferanten.

Neue Aussicht. Ländlicher Raum.

Thüringen braucht gleichwertige Lebensverhältnisse. Ballungsgebiete und ländliche Regionen dürfen nicht auseinander fallen, sondern müssen miteinander verflochten werden. Gleichwertige Lebensverhältnisse heißt aber nicht identische Lebensverhält-

nisse. Jeder, der sich für ein Leben in der Stadt oder einer ländlichen Region entscheidet weiß, dass er sich damit auf unterschiedliche Lebensumstände mit Vor- und Nachteilen einlässt. Wir sorgen dafür, dass in Thüringen keine Region zurückfällt.

Es gibt neue Perspektiven auf dem Land – wir wollen sie konsequent nutzen. Nachwachsende Rohstoffe erschließen bei umweltgerechtem Anbau neue Potenziale für die ländliche Wirtschaft. Durch eine Ausrichtung der Landwirtschaft auf gentechnikfreie und qualitativ hochwertige Produkte öffnen sich Zukunftsmärkte. Neue Tourismuskonzepte – wie der Baumkronenpfad im Hainich – sichern unser Naturerbe und sorgen für einen attraktiven Erholungs- und Lebensraum.

Wir sorgen für optimale Chancen in der Land- und Forstwirtschaft:

- Wir wollen eine flächendeckende Landnutzung. Deshalb achten wir auf einen Ausgleich für die von Natur aus benachteiligten Gebiete.
- Für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft fördern wir effiziente Strukturen, unabhängig von der Betriebsgröße. Dies gilt insbesondere für ökologische, aber auch für konventionelle Betriebe.
- Gentechnikfreiheit ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für unsere Landwirte. Wir unterstützen Initiativen und Zusammenschlüsse für gentechnikfreien Anbau.
- Landwirte profitieren in vielfältiger Weise von erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen. Wir unterstützen landwirtschaftliche Betriebe dabei, selbst zu Energieproduzenten zu werden.
- Auch der Mehrbedarf an Nutz- und Energieholz bietet neue Möglichkeiten für die Menschen im ländlichen Raum. Wir achten auf eine nachhaltige Forstwirtschaft und erhalten die Gemeinschaftsforstämter. Wir wollen, dass die Förster als Mittler zwischen privaten Waldbesitzern und der Holzindustrie helfen, alle Waldteile nachhaltig und mit Gewinn für jede Seite zu nutzen. Einen weiteren Verkauf des landeseigenen Waldes lehnen wir ab.

Intakte Naturräume ziehen Menschen zum Erholen, aber auch als stetiges Lebensumfeld an. Die Pflege von schutzwürdigen Kulturlandschaften, die vielfach in strukturschwachen Gebieten Thüringens liegen, soll ebenfalls eine verlässliche Einkommensquelle für unsere Landwirte in Thüringen sein.

- Wir wollen unseren Nationalpark Hainich durch besucherattraktive Einrichtungen – Nationalparkhaus und Freigehege – zum Wohl der gesamten Region weiterentwickeln.
- Mit der Ausweisung der Naturparke Eichsfeld/Hainich/Werratal, dem Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und dem Kyffhäuser sowie dem länderübergreifenden Biosphärenreservat Gipskarstlandschaft im Südharz soll auch dort eine nachhaltige Entwicklung eingeleitet werden. Bereits bestehende Biosphärenreservate – wie das Vessertal oder die Rhön – und den Naturpark Thüringer Wald, wollen wir weiter entwickeln und fördern.
- Die wertvollen Waldgebiete der Hohen Schrecke müssen geschützt werden. Das setzt die Mitsprache der Kommunen vor Ort voraus.

Ländliche Räume haben nur eine Perspektive, wenn die Daseinsvorsorge gesichert bleibt und sie auch für junge Menschen und Familien attraktiv sind.

- Wir garantieren ein flächendeckendes Angebot bei der Kinderbetreuung.
- Wir sichern wohnortnahe Schulen.
- Um dem Hausärztemangel entgegenzuwirken, wollen wir die Ansiedlung von Landärzten fördern.
- Mobilität muss auch ohne Auto weiter möglich sein. Daher treten wir für eine Stärkung der Nahverkehrsangebote ein. Nicht nur Kinder, Jugendliche, Behinderte, sondern auch ältere Menschen sind auf den ÖPNV angewiesen. Wir investieren in neue ÖPNV-Modelle.
- Wir wollen mit gezielten Dorferneuerungsmaßnahmen Ortskerne stärken und Brachflächen beseitigen. Bei Entscheidungen zur Mittelvergabe sollen Planungen der Gemeinden und auch örtliche Unternehmen, insbesondere der Landwirtschaft, mit einbezogen werden. Auf die Nachhaltigkeit der Maßnahmen werden wir besonderen Wert legen.
- In schrumpfenden Gemeinden ist mit einer Unterauslastung der Versorgungs- und Entsorgungssysteme (Wasser, Abwasser, Gas, Strom) zu rechnen. Wir fördern Konzepte zur dezentralen Ver- und Entsorgung. Der kommunale Anteil bei der Strom- und Gasversorgung muss erhalten bleiben. Eine Privatisierung der Trinkwasserversorgung lehnen wir ab.
- Der ländliche Raum braucht sicheren und gleichberechtigten Zugang zur Informationsgesellschaft. Gemeinsam mit Telekommunikationsunternehmen entwickeln wir eine Strategie zur Ausweitung der Breitband-Netze.

Aktive Bürger und sicheres Leben.

Unsere Demokratie lebt vom Mitmachen. Wir wollen in Thüringen mehr Demokratie wagen. Dafür öffnen wir neue Wege zur direkten Mitbestimmung und zur Bürgerbeteiligung. Freiheit und Demokratie verlangen immer auch nach Sicherheit. Wir nehmen das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit ernst. Deshalb setzen wir auch hier klare Schwerpunkte.

Wir setzen Vertrauen in die Bürgerinnen und Bürger:

- Schon heute unterstützen wir das Volksbegehren „Mehr Demokratie in Thüringer Kommunen“. In einem breiten Bündnis wollen wir direkte Mitbestimmung in den Gemeinden und Kreisen einfacher machen. Wir werden die Hürden für Bürgerentscheide deutlich senken.
- Beteiligen kann sich nur, wer auch informiert ist. Deshalb setzen wir auf ein wirksames Informationsfreiheitsgesetz, das den Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu den Akten der Verwaltung ermöglichen wird. Durch rechtzeitige Akteneinsicht können Betroffene gegen Fehlplanungen – zum Beispiel beim Bau von Leitungen und Kläranlagen – vorgehen.

- Bei weitreichenden Gesetzgebungsvorhaben werden wir Diskussionsforen im Internet einrichten, in denen die Bürger diskutieren können. Die Beiträge werden dann in die Beratungen des Landtags einbezogen. Dabei sind auch parlamentarische Anhörungen von Bürgerinnen und Bürgern möglich, die im Forum Stellungnahmen abgegeben haben. Wir setzen uns auch für ein stärkeres Mitspracherecht der Jugend ein. Um dieses zu garantieren, wollen wir das aktive Wahlrecht mit 16 ermöglichen. Darüber hinaus sollen Kinder und Jugendliche die kommunale Politik aktiv mitgestalten dürfen. Deshalb treten wir für die Einrichtung von Kinder -und Jugendbeiräten bzw. -parlamenten ein.
- Wir lassen aktive Bürgerinnen und Bürger nicht allein und unterstützen vor Ort Präventionsarbeit zur Verhinderung antidemokratischer, neonazistischer und antisemitischer Tendenzen. Landesweit entwickeln wir eine „Nulltoleranz-Strategie“ gegen braune Ideologie und ein Landesprogramm gegen Rechts-extremismus.
- In diesem Zusammenhang erhält die Schuljugendarbeit eine stärkere Förderung und wird gezielt personell und inhaltlich ausgebaut. Desweiteren wird die Jugendarbeit der ansässigen Vereine in Thüringen systematisch unterstützt, um schon früh aktiv rechtsextremistischen Bewegungen entgegen zu wirken.

Polizei, Justiz, Feuerwehr und Rettungsdienst sowie Katastrophenschutz brauchen für ihre Arbeit ordentliche Bedingungen. Wir statten sie mit klaren Kompetenzen aus:

- Statt flächendeckender Observierung öffentlicher Plätze und Straßen durch Kameraanlagen stellen wir Polizeipräsenz sicher – überall soll es Kontaktbereichsbeamtinnen und -beamte vor Ort geben.
- Die Thüringer Polizei darf auf Dauer nicht strukturell schlechter bezahlt werden, als Polizistinnen und Polizisten in vergleichbaren Bundesländern. Nur so können die qualifizierten Absolventen im Thüringer Polizeidienst gehalten werden.
- Die personellen und materiellen Ressourcen der Polizei müssen zukunftsfähig gestaltet werden. In diesem Zusammenhang wollen wir die Polizeiinspektionen vor Ort aufwerten. Einer Privatisierung von Polizeiaufgaben erteilen wir eine klare Absage. Stattdessen steht die länderübergreifende Polizeizusammenarbeit auf der Tagesordnung.
- Wir kontrollieren den Verfassungsschutz stärker. Das Trennungsgebot zwischen Verfassungsschutz und Polizei ist auch in Thüringen strikt einzuhalten. Neben einer Verschlankung des Amtes werden wir auch eine Zusammenlegung der Landesämter für Verfassungsschutz der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu einem gemeinsamen Amt prüfen.
- Wir garantieren die Unabhängigkeit der Richter. Angesichts der Überlastung der Sozialgerichtsbarkeit muss eine Zusammenlegung der Sozialgerichtsbarkeit mit der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Thüringen geprüft werden. Die Auswahl und Ernennung der Thüringer Richterinnen und Richter wird demokratischer. Wir wollen den Richterwahlausschuss in seinen Kompetenzen stärken.

- Wir werden in Thüringen Korruption und Wirtschaftskriminalität wirksam bekämpfen. So wollen wir die Arbeit der Staatsanwaltschaft Mühlhausen durch eine weitere Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität in Gera ergänzen. Wir fordern den Aufbau eines zentralen Korruptionsregisters mit dem Ziel, Unternehmen von der Vergabe öffentlicher Mittel und Aufträge auszuschließen, die Subventionsbetrug begehen, Kartellabsprachen vornehmen oder Schwarzarbeiter beschäftigen.
- Ein moderner Justizvollzug schützt die Bevölkerung vor weiteren Straftaten. Eine erfolgreiche Resozialisierung ist der beste Schutz vor Rückfallstraftaten. Erste Voraussetzung hierfür sind menschenwürdige Haftbedingungen. Der Überbelegung der Thüringer Haftanstalten muss durch den Neubau einer Justizvollzugsanstalt in Ostthüringen begegnet werden. Auch die Jugendstrafanstalt genügt nicht den Anforderungen. Wir werden das ändern. Haft ist nicht das einzige Mittel. Deshalb statten wir Richter gleichzeitig mit modernen Sanktionsinstrumenten aus. Bestrebungen, den Justizvollzug in Thüringen zu privatisieren, erteilt die Thüringer SPD eine klare Absage.
- Nicht für jede Streitigkeit ist der Weg vors Gericht sinnvoll. Wir wollen das Angebot der Justiz den Erwartungen an moderne Konfliktlösungswege anpassen. Hierzu werden wir Modellprojekte zur Mediation, also zur außergerichtlichen Streitbeilegung fördern. Ebenfalls sollen Projekte zur Durchführung von Jugendgerichten auch in Thüringen unterstützt werden. Diese so genannten Teen-Courts, bei denen Jugendliche ihre Streitfälle unter sich klären, haben sich bereits als sinnvoll im Umgang mit Jugendkriminalität erwiesen.
- Feuerwehren, Rettungsdienste und Katastrophenschutz sind entscheidend für die Menschen im Alltag. Wir stellen ihnen die notwendigen Mittel für moderne Technik und Ausstattung zur Verfügung.

Kultur leben.

Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens. Sie befähigt zum Austausch, fördert Identitätsstiftung und ist damit eine Voraussetzung für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Das kulturelle Leben ist Gradmesser für den geistigen Reichtum unseres Landes. Kulturelle Traditionen stiften Identität – auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene. Kulturförderung ist daher keine Subvention, sondern eine Investition in die Zukunft. Kulturelle Vielfalt ist keine Belastung, sondern eine Bereicherung.

Thüringen besitzt ein reiches und einmaliges Kulturerbe – vom Mittelalter über die Klassik bis zur Moderne. Dieses Erbe zu bewahren und zu pflegen, ist für uns Anspruch und Verpflichtung. Kulturpolitik fokussiert aber nicht allein auf die Vergangenheit. Sie gestaltet auch die Gegenwart und richtet sich in die Zukunft. Deshalb wollen wir die bestehenden kulturellen Strukturen in Thüringen erhalten und ausbauen. Angesichts der demographischen Entwicklung ist dies eine besondere Herausforderung. Zeitgenössische Künstler und kulturelle Initiativen unterstützen wir dabei, ihren eigenen Weg zu gehen.

- Wir machen ein umfassendes und differenziertes Landeskulturkonzept zur Grundlage unserer Arbeit. Es analysiert nicht allein die bestehenden kulturellen Strukturen im Freistaat, es gibt auch konkrete kulturpolitische Zielsetzungen für die kommenden Jahre vor und benennt die Handlungsschritte zu ihrer Realisierung. Dieses Landeskulturkonzept weiß um die ökonomische Bedeutung von Kultur für die Entwicklung Thüringens und widmet sich daher auch den Aspekten des Kulturtourismus.
- Wir wollen die traditionsreiche Thüringer Theater- und Orchesterlandschaft langfristig erhalten. Auf der Basis eines umfassenden Strukturkonzeptes sowie in enger Zusammenarbeit mit den Trägern der Theater und Orchester werden wir deren Bestand, Attraktivität und Finanzierbarkeit sichern.
- Die Thüringer Kulturstiftung werden wir spartenübergreifend ausbauen. Damit geben wir auch einen Impuls, die traditionelle Abgrenzung zwischen Hoch- und Breitenkultur zu überwinden.
- Der zeitgenössischen Kunst und Literatur gilt unser besonderes Augenmerk. Wir werden daher den Anteil des Landes an ihrer Förderung deutlich ausweiten.
- Anspruch unserer Kulturpolitik ist es, möglichst allen gesellschaftlichen Gruppen gleiche Chancen beim Zugang zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Wir schätzen deshalb Engagement in der kulturellen Bildung sowie Initiativen im Bereich der Kinder- und Jugendkultur. Das bestehende Projektmanager-Programm wollen wir langfristig sichern und weiter ausbauen.
- Angesichts der demographischen Entwicklung stellt der Erhalt des bestehenden Netzes kultureller Einrichtungen in Thüringen eine große Herausforderung dar. Um dies zu ermöglichen, wollen wir die finanziellen Lasten, die die kommunalen Kulturträger zu stemmen haben, auf weitere Schultern verteilen. Mit der Einführung einer Kulturraumfinanzierung beteiligt sich künftig die ganze Region am Erhalt und am Ausbau der Kultureinrichtungen auf ihrem Gebiet. Wir treten für den Erhalt und die Förderung der Bürgerradios und des Bürgerfernsehens als eine Plattform für die öffentliche Meinungsbildung und Präsentation der ortsansässigen Vereine ein.

Strukturen für die Zukunft.

Wir wollen in die Zukunft dieses Landes investieren. Wir stärken die Familien und wagen einen neuen Aufbruch für die Bildung. Wir fördern eine innovative Wirtschaft und garantieren Sicherheit. Auf Dauer wird das nur auf der Basis solider Finanzen möglich sein. Deshalb konsolidieren wir den Haushalt. Ein sorgsamer Umgang mit den Thüringen zur Verfügung stehenden Finanzmitteln ist auch Voraussetzung für den Erhalt der Solidarität der alten mit den neuen Bundesländern. Thüringen muss im Ländervergleich wieder Schritt halten. Noch hat unser Land die niedrigste Investitionsquote der neuen Länder. Unser Motto lautet : weniger Bürokratie und Verschlankung des Verwaltungsapparates zu Gunsten von Investitionen in Bildung und Wirtschaftsförderung. Alle anderen ostdeutschen Nachbarländer sind dabei,

mehr Effizienz in ihre Verwaltungsstrukturen zu bringen. Thüringen darf nicht weiter zurückfallen, sonst verpassen wir auf Jahrzehnte den Anschluss.

Wir sorgen für eine seriöse Finanzpolitik und senken die Verschuldung:

- Eine nachhaltige Haushaltspolitik erfordert konsequente Offenheit und Transparenz. Die Schattenhaushalte (alternative Finanzierungen, PPP-Verpflichtungen, „Sondervermögen“, Pensionslasten, Lasten aus Zusatz- und Sonderversorgung und Bürgerschaftsverpflichtungen) sind als Eventualverbindlichkeiten im Haushaltsplan sowie durch eine regelmäßige Berichterstattung öffentlich zu machen.
- Im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik unterstützen wir nur jene PPP-Modelle zur Finanzierung von Maßnahmen, bei welchen die Kosten für die Finanzierung vergleichbar mit jenen Kosten sind, welche entstehen würden, wenn die öffentliche Hand selbst handeln würde und wenn keine alternative Finanzierung möglich ist.
- Wir setzen uns für ein Neuverschuldungsverbot ein. Neue Schulden sind dann nur in Ausnahmefällen möglich und müssen in den Folgejahren ausgeglichen werden. Die Tilgung der Schulden muss mindestens in einem solchen Maß erfolgen, dass ein demographiebedingtes Ansteigen der Pro-Kopf-Verschuldung verhindert wird.
- Von den Besten lernen: Dazu organisieren wir regelmäßige Ländervergleiche (Benchmarking). So ist zu sehen, wo Thüringen wirklich steht. Mit den anderen neuen Ländern wollen wir die Erstellung regelmäßiger Benchmarkberichte vereinbaren und diese veröffentlichen.
- Durch eine wesentlich engere Zusammenarbeit der Länder im mitteldeutschen Raum werden wir die durch die Föderalismusreform gewonnenen gesetzgeberischen Spielräume in verschiedenen Bereichen zu deutlichen Effizienzgewinnen nutzen.

Der rasante Fortschritt im Bereich der Informationstechnologien bringt vollkommen neue Möglichkeiten der Erfüllung von Verwaltungsaufgaben. Bürgerfreundliche Verwaltung ist heute in vielen Fällen trotz größerer Entfernung möglich. Wir können diese Vorteile nutzen, um die Strukturen trotz der demographischen Herausforderungen bezahlbar zu machen. Im Ergebnis unserer Pläne entstehen Strukturen, die mindestens für die kommenden 20 Jahre tragfähig sind.

- Ausgang unserer Verwaltungs- und Gebietsreform ist die Überprüfung der staatlichen Verwaltung sowie deren Umbau. So werden die Voraussetzungen für eine sinnvolle Umgestaltung der kommunalen Strukturen geschaffen, die künftig stärker an einer kraftvollen kommunalen Selbstverwaltung, an den Bedürfnissen der Bürger sowie an einer effizient arbeitenden Verwaltung ausgerichtet sein müssen.
- Alle vier Bereiche der notwendigen Neuorganisation, die Überprüfung der staatlichen Verwaltung, der Umbau der staatlichen Verwaltung, die Kreisreform und die Gemeindereform stehen in einem direkten Zusammenhang. Wir streben eine möglichst gleichzeitige Umsetzung an.

- Die staatliche Verwaltung soll leistungsfähig und finanzierbar bleiben. Sie wird prinzipiell zweistufig gestaltet. Voraussetzung für die Streichung einer staatlichen Verwaltungsebene ist die umfassende Aufgabenkommunalisierung. Dabei wird das Konnexitätsprinzip strikt befolgt. Mit den Aufgaben wird auch das notwendige Finanzvolumen auf die Kommunen übertragen. Nach Möglichkeit werden vormals staatliche Aufgaben in den eigenen Wirkungskreis der Kommunen überführt. Auf Landesebene werden nur solche Aufgaben belassen oder ggf. rückübertragen, die dort aus rechtlichen Gründen oder aus Gründen der Effizienz, der notwendigen politischen Steuerung wahrgenommen werden müssen.
- Im Zuge des Umbaus der staatlichen Verwaltung wird kein Beschäftigter schlechter gestellt. Betriebsbedingte Kündigungen sind ausgeschlossen. Im Rahmen des Umbaus der staatlichen Verwaltung werden häufig von Bürgern nachgefragte Leistungen dezentral, möglichst in der Stadt/Gemeindeverwaltung angeboten.
- Für eine bürgerfreundliche Verwaltung braucht Thüringen starke Kreise. Bei der notwendigen Neuordnung der Thüringer Kreise werden vor allem neben den zunehmenden regionalen Verflechtungen auch die Stadt–Umland–Konflikte berücksichtigt. Wir wollen bezahlbare Verwaltungsstrukturen. Die Notwendigkeit der Kreisfreiheit wird überdacht. Größere Kreisstrukturen erlauben es, mehr Aufgaben in direkter Nähe zum Bürger wahrzunehmen. Die Möglichkeit für eigenverantwortliches Gestalten, für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben und für Investitionen werden verbessert. Wir werden in der Kommunalordnung einen Behinderten- sowie einen Seniorenbeauftragten festschreiben.
- Wir stärken die Identität der Thüringer Orte. Hier wächst die Bereitschaft sich einzubringen. Deshalb schaffen wir neue Möglichkeiten, politisch mitzugestalten und stärken dafür die Ortschaftsverfassungen und die direkte Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger. Für starke Strukturen und kostengünstige Erfüllung der Verwaltungsaufgaben setzen wir auf Einheitsgemeinden. Diese sollen die bisherigen Modelle ersetzen. Bei der Bildung von Einheitsgemeinden wird die notwendige Stärkung der zentralen Orte besonders berücksichtigt.

Aufbruch Thüringen. Die nächsten Schritte.

Wir zeigen unsere Perspektiven für dieses Land.

Wir werden die Zeit nutzen, für einen neuen Aufbruch zu werben. Wir laden die Menschen dieses Landes ein, mit uns einen neuen Aufbruch für dieses Land zu wagen. Unsere Vorschläge dafür stehen jetzt zur Diskussion. Auf ihrer Basis erarbeiten wir unser künftiges Regierungsprogramm.

Wir wissen: Für einen neuen Aufbruch in Thüringen ist unsere ganze Anstrengung notwendig. Denn ein Neuanfang nach unseren Vorstellungen wird erst möglich, wenn die SPD als stärkste Kraft auch die Thüringer Landesregierung führt. Das wollen wir erreichen.

Gemeinsam, sozial, demokratisch.